

# ISRAEL

**ERKLÄRUNG VON FRAU SHIRA GREENBERG  
STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR ISRAEL**

**29. JAHRESTAGUNG DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR  
WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG**

**LONDON, 7.-8. OKTOBER**

Wir freuen uns sehr, an der diesjährigen virtuellen Jahrestagung der EBWE teilnehmen zu dürfen. Wir möchten dem EBWE-Stab für die hervorragende Umorganisation und Planung der diesjährigen Jahrestagung unter den gegebenen außergewöhnlichen Umständen herzlich danken.

Wir möchten ebenfalls dem ehemaligen Präsidenten der EBWE, Sir Suma Chakrabarti, für seinen Dienst an den Einsatzländern der Bank danken und ihn zu seiner erfolgreichen Amtszeit als Präsident beglückwünschen. Seine starken Führungsqualitäten, zusammen mit der Entschlossenheit und den Bemühungen der Vertreter und Bediensteten der EBWE in London und in den Ländervertretungen haben 2019 zu einem weiteren erfolgreichen Jahr für die Bank gemacht.

Die starke Finanzposition der EBWE im Jahr 2019 verdient unser Lob; Investitionen in Rekordhöhe von mehr als 10 Milliarden Euro in über 450 Projekte in vielen Einsatzländern, und bei all dem konnte sie finanziell äußerst nachhaltig bleiben und Rekordgewinne verzeichnen. Zusätzlich applaudieren wir der Bank zu ihren starken Transformations- und operativen Ergebnissen, die im Herzen ihres Geschäfts stehen. Wir möchten unsere Wertschätzung für den beträchtlichen Zuwachs des Geschäftsvolumens der Bank in allen Einsatzländern zum Ausdruck bringen, insbesondere in frühen Transformationsländern und im südlichen und östlichen Mittelmeerraum.

Wir möchten die zügige Umsetzung der beiden gut strukturierten und zielgerichteten Solidaritätspakete rühmen. Diese wichtigen Initiativen haben es der EBWE gestattet, ihren Kunden und Einsatzländern die notwendigen Instrumente an die Hand zu geben, mit denen sie auf die Covid-19-Pandemie reagieren konnten, um so Wiederaufschwungsbemühungen zu unterstützen und kurzfristige Bedürfnisse zu decken. Wir wissen es zu schätzen, dass selbst im Falle des schlimmsten Covid-19-Szenarios die Kapital- und Liquiditätsposition der Bank niemals zu stark unter Druck geraten wird. Dies zeugt für die starke Finanzposition der Bank.

Es wäre ein Versäumnis, nicht an dieser Stelle dem ersten Vizepräsidenten der Bank, Herrn Jürgen Rigterink, für seine Dienste als amtierender Präsident während dieser noch nie da gewesenen Übergangsperiode zu danken.

Mit Blick nach vorne ist es klar, dass viele Herausforderungen bestehen bleiben, auch wenn wir viele neue Zukunftschancen sehen. Die gegenwärtige Krise hat zur Beschleunigung der digitalen Transformation in vielen Einsatzländern der Bank beigetragen und damit der Bank die Möglichkeit eröffnet, dieses wichtige Querschnittsthema anzugehen. Die Unterstützung der Einsatzländer bei der Schaffung eines vernünftigen grundsatzpolitischen und regulatorischen Umfelds für den Umgang mit diesen Innovationen, während gleichzeitig der Privatsektor bei der Anpassung der Anwendung neuer Technologien unterstützt wird, ist zu Recht eines der Hauptziele im neuen Strategie- und Kapitalrahmen für 2021-2025.

Wir nehmen auch das fortdauernde Interesse der Bank an einer allmählichen, gemäßigten Expansion des geographischen Geltungsbereichs in Richtung Afrika südlich der Sahara und Irak zur Kenntnis. Wir befürworten weiterhin die Ergründung dieser Idee und vertreten die Auffassung, dass ihr zu gegebener Zeit angemessene und sorgfältige Überlegung geschenkt werden sollte. Wir sind durchaus der Meinung, dass eine Institution wie die EBWE, die sich stark auf den Privatsektor konzentriert, einen beträchtlichen Mehrwert zu den bereits bestehenden Einsätzen unserer Partner in der Region beisteuern könnte.

Während wir uns nun nach Expansion umsehen, darf die EBWE ihre Pflicht gegenüber den bestehenden Einsatzländern nicht vernachlässigen, insbesondere denjenigen gegenüber, die im Transformationsprozess noch nicht so weit vorangeschritten sind. Wir waren starke Verfechter der Expansion der Bank in die SEMED-Region und sähen es gerne, wenn die Bank sich weiterhin für die Förderung regionaler Stabilität und Integration einsetzte – beides entscheidende Teile im Transformationspuzzle.

Wir sind der Überzeugung, dass eine gute Möglichkeit zur Unterstützung dieser Bemühungen seitens der EBWE unter anderem darin bestehen könnte, vermehrt in regionale Infrastruktur, wie z. B. in das Transport- und Verkehrswesen, zu investieren. Diese Systeme sorgen für eine Stärkung des Wirtschaftswachstums und gut funktionierende, eigenständige Märkte, indem Zugang, Inklusion, wirtschaftliche Diversifizierung und internationaler Handel gefördert werden – alles Ziele, die die Bank für sich selbst definiert hat. Als Beispiel für eine potenzielle Partnerschaft für die Bank in der Region lässt sich das vorgeschlagene Programm zur Verbesserung der Anschlussfähigkeit der Schienennetze in der Region als Bestandteil der jüngsten Normungsvereinbarungen anführen. Ziel des Programms ist die Schaffung eines einheitlichen Systems für den Güter- und Personenverkehr auf dem Schienen- und Seeweg, um eine Anbindung der Mitglieds- und Einsatzländer der Bank in der SEMED-Region an die Golfstaaten herzustellen. Dadurch würde nicht nur der Handel innerhalb der Region,

sondern auch zwischen Europa und dem Osten reibungsloser. Im Rahmen eines solchen Programms würde das Wachstumspotenzial der Einsatzländer deutlich gesteigert und gleichzeitig dafür gesorgt, dass die Investitionen der EBWE in der Region wachsen und gedeihen.

Abschließend möchte ich Israels nachdrückliche Unterstützung für die Arbeit der EBWE in allen Einsatzregionen erneut bekräftigen und freue mich auf weitere Unterfangen zur Transformationsförderung in allen unseren Einsatzländern.

Ein erneutes Dankeschön an den EBWE-Stab für die Ausrichtung dieser erfolgreichen Jahrestagung in diesen ungewöhnlichen und schwierigen Zeiten.